

es sei nicht eigentlich ein großes Maß von Kenntnissen zum Zeitgenossen nötig, bei uns zur Zeit in ähnlicher Richtung sich befindet. Denn das die Verträge auf wissenschaftliche Ausbildung ihrer Mitglieder gerichtet seien, das würde nämlich nur den vornehmsten Nord als eine unangenehme Zumutung abgelehnt werden.

Es beweist es unferes Erachtens, daß die wehrliche Regimentsbildung noch einem etwas einseitigen System geknüpft ist und daher Gefahr läuft, bei familiarisierten politischen Vorgängen zu verfallen, wichtigen, vielseitigen Kulturaufgaben nicht gerecht zu werden, überhaupt eine nicht gerade Beförderung veranlaßt, verschärfte oder verlorbene Freie im ganzen Staatsorganismus inoffiziell durchzuführen und schließlich, die mehr jenen Streifen als dem Staatswesen zuzuteil kommt.

Das Hamburger Echo schreibt sich treffend zu dieser Bede fünfziges Staatsstücken:

„So treffend können die Burdenhändler urteilen, nachdem ihnen schlagend bewiesen ist, daß sie wenig Ansehen haben, in hohe Stellen aufzusteigen. Wenn sie aber in Widerstreit stehen und ihren Säulen vorzusetzen, die an konkreten Fällen nachweisen wollten, daß sie mit ihrer Kritik des Beamtenums und der Regierung recht hatten, dann werden sie schon die entsprechenden Strafprozeduren zu finden wissen, um das einseitige System, zu dessen Durchführung kein großes Maß von Kenntnissen nötig ist, in die Hände eines erprobten Kampfes gegen das herrschende System werden sich die Burdenhändler niemals aufzulegen. Können sie nicht Regierungen oder Oberpräsident werden, dann begnügen sie sich mit der Rolle eines Staatsanwalts oder Landrichters.“

Die neue Reichsanleihe in Höhe von 202 Millionen Mark ist am Freitag 47 Mal überzeichnet worden. Statt der 202 Millionen sind 137 755 Millionen Mark gezeichnet worden. Nun ist zwar bekannt, daß die meisten, wenn sie 10 000 Mk. Reichsanleihe haben wollen, den zehn- und zwanzigfachen Betrag zeichnen, weil sie wissen, daß sie nur einen kleinen Teil der gezeichneten Summe erhalten, aber trotzdem läßt die riesige Überzeichnung erkennen, daß Geld ganz vorhanden ist. Freilich wenn der bedrängte Staatsverschleiher oder gar der bedrückungswillige Reichsminister ein wenig will, um sich über die schmerzliche Zeit hinwegzusetzen, da findet er verschlossenen Kassen. So ist's nicht einmal Reichens in dieser göttlichen Weltordnung.

Nicht doch, nicht Reiche... Die Verdingten Decliner Blätter sind die Schicksalshosen, die der Kaiserreichsminister, abermals vor dem Reichstag, den Reichstag wird nämlich auch in der achten Morgenstunde, wenn der Kaiser mit seinem Gefolge ausreitet, die Kundin entlang eine geschneidene Schuppenhaube aufgestellt, obwohl dann der dortige Verkehr sehr gering ist. Die Schuylente legen den ganzen Reimweg entlang auf der Innenseite der Mittelpromenade, und zwar in Abständen von nur fünfzehn Schritt; außerdem hält am Pariser Platz ein größeres Aufgebot weiterer Schuylente, die beim Bekanntwerden des Kaisers diese Platz, sowie den Weg vor dem Brandenburger Tor besetzen. Auch zahlreiche Kriminalbeamte machen sich dem Auge des Kundigen bemerkbar.

Soldatenjüngerer. Vor dem Breslauer Kriegsgericht der letzten Division fand am Donnerstag der Unteroffizier Heinrich Gumbel vom Grenadier-Regiment Nr. 11, angeklagt der Mißhandlung, vorrichterswürdigen Behandlung Untergebener unter Mißbrauch der Waffe und Anwendung von Strafgewalt. Am 25. März hatte der Grenadier Gottschalk seine Waffe beim Appell nicht in Ordnung. Der Feldwebel notierte den Mann behufs disziplinarischer Behandlung. Das genügte aber dem Korporalassistenten, dem Angeklagten, nicht. Er besah dem Grenadier, abermals in der Waffe, dem Mann, und ließ ihn ausretten und die besten geringste Waffe vorzeigen. Dabei befohl der Unteroffizier als Strafe dem Mann, er solle wieder Mal das Gewehr strecken und dabei zählen. Der Grenadier streckte gehorcht das Gewehr über hundert Mal und zählte auch. Da es ihm aber schwer fiel, führte der Vaterlands-Verteidiger die Prozedur langsam und unter Pause aus. Der Unteroffizier aber hielt die Mattigkeit des Mannes bei dem Strecken, das über seine Kraft ging, für Unbilligkeit und Eigenmühs. Obwohl der Grenadier sagte, er könne nicht mehr, hielt der Soldatenerzieher es noch nicht für genug, er sagte: „Das nennt' ich nicht Strecken“ und befohl seinem Diener, noch fünfzig Mal zu strecken. Der Grenadier begann abermals, erklärte aber bald, er könne nicht weiter. Nun kommandierte der Unteroffizier hinlegen und aufstehen, nochmal Strecken. Bei dem auf und nieder hat der Mann vor Schmerz hin und her liegen. Als er den Befehl, aufzustehen, nicht gleich ausführen konnte, hieß der Angeklagte den am Boden liegenden zur Grummertung mit dem Gewehr in die Seite, indem er sagte: „Und wenn Du nicht kooperierst.“ Dann befohl der Soldatenerzieher den in der Stube befindlichen anderen Leuten, hinauszu gehen. Dann fragte er den erkrankten Grenadier, ob er nun weiter Strecken wollte. Dieser antwortete weinerlich: „Er könne nicht mehr.“ Nun schlug ihn der Unteroffizier mit der Hand ins Gesicht, daß die Nase blutete. Hierauf hat der Grenadier seinen Feigheit, ausretten zu dürfen, worauf ein „Mein, er darf nicht.“ die Antwort war.

Der Unteroffizier befreit ist wie als möglich die Ausführenden. Der Vertreter der Anklage beantragt eine Gesamtstrafe von zwei Monaten Gefängnis. Der Verteidiger, Oberleutnant Meißel, liest um Milder. Der Unteroffizier sei Wehrlos, habe die Mannschaften nicht angeklagt, da habe ihm sein Kompaniechef gefehlt, er solle etwas mehr aus sich herausgehen und die Leute forder anfaßen. Das Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier zu zwei Monaten Gefängnis, nahm von Degradation aber Abstand wegen der bisherigen Unbeschaffenheit.

Auf die Tangjuaren werden die kaiserliche jungen Damen noch lange warten müssen. Wie die Rhein. Westf. Ztg. erzählt, erklärte mit Bezug auf die Verlegung des 11. Infanterieregiments die Stadverhaltung von Krefeld, daß die Ueberlegung frühestens Herbst 1905 erfolgen könne.

Die Rede eines Richters. Vor kurzem wurde der Bezirksrichter von Waidhofen an der Ybbos in Nieder-Österreich, Herr Hugo v. Balg-Salberg, zum Landgerichtsrat ernannt. Gelegenheit einer Feier dieser Ernennung hielt dieser Richter vor den Beamten des Bezirks eine Rede, die von so vornehmer Auffassung des richterlichen Amtes zeugt, daß wir nicht zögern, einige Sätze daraus zu zitieren: Vorbei ist die Zeit, wo sich die Beamten in Vernehmung der tatsächlichen Verhältnisse als Herren der Bevölkerung fühlten; vorbei ist die Zeit, wo die Parteien um die richterliche Funktion bitten mußten, und in der es oft als eine Gnade angesehen wurde, wenn die Erfüllung der Bitte überhaupt erfolgte. Heute bittet die Partei nicht mehr, sie stellt ihre Ansprüche und sie braucht die pflichtgemäße Befriedigung derselben nicht als eine Gnade anzusehen, sie ist ihr richterlich anerkanntes, gutes Recht. Der nicht hoch genug zu schätzende Vorteil, daß wir nicht einem Herrn untertan sind, daß wir nicht von der Willkür einer Person oder einige Wenigen abhängen, bringt uns andererseits die Verpflichtung, uns als Diener der Allgemeinheit und der Interessen

derselben zu fühlen. In dem letzten Kleinbürger, in dem ärmlichen Fabrikarbeiter, der zu uns um Rat und Recht kommt, müssen wir einen Teil seiner Allgemeinheit sehen, die unter diesen das Schwereste heißt es denn: Auch im Strafverfahren sehen Sie allenthalben schone Persönlichkeiten, ich möchte sagen, das Herz des modernen Richters im Kampfe mit den vielfach verletzten, grausamen Gesetzen, und die Verordnung betreffend der Begnadigung jugendlicher Delinquenten ist eine von dankbarer entgegenkommener Koncession an die Lapsche der Veredelung des Geistes der Jugend, der Vermeidung der richterlichen Anschauungen! — Nicht oft — leider! — wird man solche Worte aus richterlichen Munde bei uns vernehmen.

Wegen Kronprinzenerbeilegung ist in Dortmund ein Vermögen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte im Anschluß an die Deutscherkündigung auf Hohenzollern eine Bemerkung über den künftigen Sohn Wilhelm II. fallen lassen.

Ausland.

Russland. Eine amtlich zugegebene Polizei-Verurteilung. In dem amtlichen Teile der Zeitung Krasnodar wird nach Wolffs Bureau mitgeteilt: In dem Arrestlokal des Reichens Gotschik (Gouvernement Schwarzsee Meer) starb am 20. März nachts ein wegen Zwerchleib am Tage vorher festgenommenen Bauer. Als Todesursache wurde übermäßiger Branntweinengenuss festgestellt. Ein Cause von etwa hundert grünenleuten betrafen den 1) Männer verlangte die Exekution der Weide, da der Bauer von Schuldenleuten im Arrestlokal erliegen ließ, brang in das Arrestlokal ein, schlug auf die Schuylente los und betrat die Gefangenen. Militärsergente des Menschenhaufen. Acht Gefangene entflohen. Die Exekution ergab, daß der Tod des Bauern infolge erlittener Schläge eingetreten war. Die schuldigen Schuylente wurden dem Gericht übergeben. Auch der Kreisrichter, das Arrestlokal unterscheidet, der Kreisarzt, der die Weide besichtigt hatte, und die Schuldigen aus dem Volkshaufen wurden zur Verantwortung gezogen.

Frankreich. Paffenidolatrie. Die Mönche von Lannan, die in Lanerneu ein Pensionat unterhalten, wurden durch den Bischof von Cumyrie in einen weltlichen Orden umgewandelt. Sie tragen weltliche Kleidung und behaupten, seine Kongregationen mehr zu sein, sondern Privatleute, die weltliche Schulen leiten. Sie beantragen den Schutz des Gesetzes vom Oktober 1890. Doch wird diese Umgehung des Gesetzes von den Behörden nicht anerkannt werden und die Ausweisung dürfte bevorstehen. Für diesen Fall plant die Bevölkerung Kundgebungen.

Italien. Die Freilassung des Russen Göb ist von der Anklagekammer von Neapel verweigert worden. Es ist immerhin in diesen reaktionären Zeiten, da der Ungenug des russischen Zarenismus Europa bedroht, schon erfreulich, daß die italienischen Behörden sich der ungeschicklichen Forderung der durch sein internationales Recht begründeten Auslieferung widersetzen. Die Preussische und die Reichsregierung in Deutschland sehen begünstigt vor diesem Verhalten Italiens; in Preußen weiß man den Zarenismus zu bezeichnen, indem man Personen, — es sei hier nur an den Studenten Kalosjev erinnert — die man nicht ausliefern darf, so ausweist, daß die Ausweisung eine Auslieferung unter Entziehung aller Neidgarantien bedeutet!

China. Eine verhängnisvolle Politik hat Amerika im Gegensatz zu der Politik „der gepanzerten Faust“ in den letzten Jahren in China betrieben. Diese friedliche Politik trägt auch ihre Früchte. Die amerikanische Regierung erhielt Nachrichten aus China, daß die Haltung der Vereinigten Staaten während des Bayer-Aufstandes und danach den Amerikanern jetzt unendliche kommerzielle Vorteile einbringe. Die chinesischen Behörden zeigen sich für die freundliche Haltung Amerikas dankbar erkennen, da sie sich besondere Mühe geben, amerikanischen Waren auf dem Markt zu bringen und die amerikanischen Kaufleute bei ihnen ins Innere möglichst unterstützen. Die amerikanische Gunst nach China betrug im verflochtenen Jahre nahezu 23 Millionen Dollars, ungeachtet 20 Proz. mehr als im vorhergehenden Jahre und über 100 Proz. mehr als vor zwei Jahren. Sie bestand hauptsächlich aus Baumwolle, Tabak, Petroleum und verarbeiteter Baumwolle.

Die japanische Chinapolitik Deutschlands hat ganz andere Früchte getragen.

Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg.

Halle-Saalkreis.

Die getrige Flugblattverbreitung ging unter zunehmenden Umständen vor sich. Der heftige Sturm machte zunächst unmöglich, daß die halleischen Arbeiter-Mitglieder in Aktion treten konnten. So blieb also den per jedes hinausgehenden Genossen eine um so größere Arbeitslast zu erledigen übrig. Und zu ihrer Ehre sei es gesagt, trotz der furchtbaren Stürmes, trotz des überdrüben Unterhanges, trotz des behändigten Kampfes mit dem antoniden Wind haben sie den Saalkreis sowohl in der Stadt wie auf dem Lande durchgängig mit Flugblättern besetzt. Niemand hätte den Genossen einen Vorwurf gemacht, wenn sie angelächelt dieser Witterungsumstände wieder nach Halle gegangen wären. Aber sie haben ausgehalten und ihre agitatorische Tätigkeit erledigt.

Die Kaufleute unserer Genossen war deshalb eine um so heftiger. Bielefeld sagte man ihnen, daß man ihnen Gifer und ihre Begierter für die Sache ihnen dadurch vergelten wollte, daß sich über die sozialdemokratische Partei Stimmen werbe, damit der Saalkreis gleich im ersten Wahlgang der Sozialdemokratie erhalten bleibe.

Auch das noch. Die Partei, die, das offizielle Organ der freiwirtschaftlichen Volkspartei, freitü Herr Bindel als einig liberalen Kandidaten ab. Sie unterzieht seine Kandidatur-Nebe einer scharfen Kritik und kommt zu folgendem Schluß:

Nach alledem ist Herr Bindel weder freiwirtschaftlich noch national-liberal, sondern sowohl er überhaupt einen klaren Standpunkt einnimmt. Freiwirtschaftlich und die National-liberaler hat bisher derart viele Steuern geordert, wie Herr Bindel es in seiner Kandidatur-Nebe getan hat. Der einzig liberale Kandidat von seinen eigenen Parteifreunden als freiwirtschaftlich erklärt, das wird sicherlich die Bindelischen Aktion stark im Kurse steigern.

Zeitz-Weißfels-Tauburg.

Am gefrigen Sonntag fanden in unserem Kreise drei Versammlungen statt.

In Dersdorf bei Frauen, hart an der sächsischen Grenze, hielten wir zum erstmaligen eine Versammlung, die, trotz der heftigen Stürmes, der unausgesetzte tobe, von nahezu 100 Personen besucht war. Unser Abgeordneter Thiele konnte also zum erstmaligen auch in diesem Teile des Zeitz Kreises sich den Wählern vorstellen. In seinem Vortrage widerlegte

Redner die landläufigsten Beschuldigungen, die jetzt zur Wahlzeit von den Gegnern wieder über unsere Partei verbreitet Behauptungen letzter Danks sein. Das zeige, daß alle jene Angehörigen behaupten, daß die Gegner fast niemals in unsere Versammlungen kommen, um ihre Behauptungen zu beweisen und uns vor ihren Verleumdungen anzuschließen. Aus dem Hinterhalte vernehmen sie uns feige.

Sobald bezwogen, Redner die Tätigkeit des nun zu Ende gehenden Reichstages, dabei besonders die Zollpolitik, sowie die Militarismus und Marinspolitik berührend. Zum Schluß kam Redner auf die einzelnen Parteien unseres Wahlfreises zu sprechen, um dann zum Schluß die Anwesenden aufzufordern, bei der Wahl für die Sozialdemokratie zu stimmen. Dem mit letztem Beschlusse anwesendem Vorstand folgte eine kurze Diskussion, in der die Genossen Schulz-Bangenera und Leopold noch verschiedene Ausführungen machten und zum Abstimmung auf das Volksblatt aufzuforderten. Zugleich wurde darauf hingewiesen, daß bald wieder in diesem Distrikt eine Verammlung stattfinden würde, zu deren Besuch noch mehr hingewirkt werden sollte. Dann trennten sich die Anwesenden, von denen verschiedene zum erstmaligen eine derartige Versammlung besucht hatten und die sich nun eine ganz andere Verammlung von den Sozialdemokraten gebildet hatten. Die Verammlung wird ihre guten Dienste tragen, da wir bisher gerade in diesem Teile sehr wenige Stimmen erlangten.

In Zeitz hat Herr referierte Genosse Friedrich Weisjaube über die Tätigkeit des Reichstages und über das, was das Volk bei der nächsten Wahl tun müsse. Diese Verammlung, die ebenfalls sehr gut verlief, war von etwa 50 Personen besucht.

In Turgern fand die Verammlung am Abend statt. Der große Saal des Grünen Baums war bis auf den letzten Platz gefüllt, und viele mußten mit Stehplätzen vorlieb nehmen. Dieser starke Besuch war um so bemerkenswerter, als bereits am Nachmittage eine Verammlung des Konjunktionsvereins stattgefunden hatte. Besonders erfreulich war die Anwesenheit vieler Frauen. Die 1/4stündige Rede des Genossen Ad. Thiele über Worte und Taten der Ordnungsparteien fand ungeteilten Beifall. Mit schärfen Strichen zeichnete derselbe ein Bild von dem Gegensatz zwischen den parlamentarischen Parteien der Rechten und den Ordnungsparteien, in Wirklichkeit aber die schismatischen Umordnungsparteien sind und den Worten, die sie vor den Wählern machen, um die Stimmen der Wähler wieder für sich zu gewinnen. Die hürterigen Parteien halten die Arbeiter sehr zu beschränkt, daß sie meinen, mit allerlei Phrasen die Schmach des Zollwunders, die Zerstörung der Rechte der parlamentarischen Minderheit, die schweren Schädigungen von Handel und Gewerbe durch eine verkehrte Politik, die vielen Tendenzurteile in politischen Prozessen u. s. w. vergehen machen zu können. Wie die Verhältnisse im Wahlfreise liegen und da kein freiwirtschaftlicher Kandidat aufgestellt wird, haben die Wähler nur zu entscheiden, ob sie einem Sozialdemokraten die Stimme geben wollen, von dem sie wissen, daß er jede weitere Belastung des Volkes durch neue oder Erhöhung alter Steuern, Bier- und Zafassenerentscheidungen ablehnt, oder ob sie einen „Ordnungskandidaten“ wählen wollen, von denen der eine für den 6 Mark-Zoll auf Brotgetreide ist, der andere gar für den 7.50 Mark-Zoll. Die Wahl könne nicht sänger fallen. Der der Reaktion auf einem Gebieten, dem unerfährlichen Militarismus und Marinsismus, dem gefährlichen weltpolitischen Abenteuerismus tun will, muß diesmal dem Sozialdemokraten die Stimme geben. Er hat keine Wahl. Besonders über die Arbeiter schärfen Verrat an sich und seiner Familie, wenn er sich durch irgend welche Mitteln abgibt, für seine Partei, die sozialdemokratische Arbeiterpartei, zu stimmen. — Die leuchtendsten Augen der Männer und Frauen zeigten, daß jeder von ihnen sich entschlossen ist, alles zu tun, was zu seiner Befreiung ist, um den Wahlfreie gleich bei der Hauptwahl mit großer Stimmenmehrheit wieder zu erobern.

Merseburg-Querturt.

Querturt. Vor wenigen Tagen berichteten wir über die Verbreitung eines Flugblattes im Distrikt Querturt von unserer Partei. Heute schon läßt sich die Wirkung desselben erkennen, die Liebe, welche in unserem Flugblatte den Wählern sowie der konservativen Partei verleiht wurden, lassen diese laut aufschellen. Der be-kannte Herr v. Hellwig verliert im Querturter Kreisblatt einen Wurf, der augenblicklich ist, er leidet nicht die herkömmliche Dierarchie der halleischen Parteien, gemeint ist die sozialdemokratische, herauszuweisen, durch begahlte Redakteure und Agenten Flugblätter in allen Ortschaften und Häusern zu verbreiten. Diese Flugblätter, meist der wahrheitsliebende Herr, strengen von Ueberreibungen, Entstellungen, so selbst von Unwahrscheinlichkeiten und Verleumdungen. Man gewinne den Eindruck, daß die friedliebenden Bürger unseres schönen Vaterlandes künstlich gegen einander aufgehetzt würden. Es drückt im weiteren seine Ueberzeugung aus, daß die Art unserer Agitation jedem einflussvollen Manne die Augen öffnen muß, um den Zweck der Ueberreibungen und Entstellungen zu erkennen; er hält es aber dennoch für seine Pflicht, auf das Unwesen der Flugblätter aufmerksam zu machen, da dieselben dem gedruckten und gedruckten Worte geglaubt würde. Ein Schluß vertritt Herr v. Hellwig, dem gebunden Sinne und der Wahrscheinlichkeit der Wähler und macht bekannt, daß die Konservativen im allgemeinen bei der diesjährigen Wahl keine Flugblätter verbreiten wollen. Er berichtet, daß sich der Kandidat der konservativen Partei den Wählern noch persönlich vorstellen werde. Aus dem Anfrufe läßt sich deutlich die Angst vor der nunmehr bevorstehenden Abrechnung herauslesen; Herr v. H. wird am Wohltage die trübe Erfahrung machen, daß sich Bauer, Handwerker und Arbeiter nicht mehr von den Agrariern an der Nase herumführen lassen und sich entschieden dagegen sträuben werden, daß ihnen ferner Blut und Mark ausgezogen wird. Wir friedliebenden Bürger werden die Klüber an unserem Gut und Blut dem Halle zu halten wissen, und wenn v. H. an unsere gesunden Sinne appelliert, mit er wohl daran, wir lassen uns von ihm und seiner Partei nicht mehr täuschen. Die so freundliche Aufnahme unseres Flugblattes in allen Kreisen der Bevölkerung unseres Kreises hat bewiesen, daß man heute auch in jeder Tagelöhnerhütte Herrn v. H. und seine Freunde von der richtigen Seite kennen gelernt hat.

Freude würde es den Einsinnigen von Querturt beweisen, wenn der Kandidat der konservativen Partei in einer öffentlichen Verammlung seine Grundgedanken klarlegen wollte, eine empfindliche Niederlage wäre ihm sicher.

Sangerhausen-Gaarisberga.

Für die Nationalpolitischen spricht am heutigen Montag Herr Silberbrand aus Berlin in Westfeld und morgen Herr Braunmann aus Berlin in Schmiedehütte zu Sangerhausen. Unsere Parteigenossen wissen, daß trotz des demokratischen Mantelschens die Nationalpolitischen für Militar- und Flottenvermehrung eintreten und daß sie deshalb ebenso beläpft werden müssen, wie die anderen hürterigen Parteien.

Neues Theater.

Wolgogens „Sumpfschneide“ ging gestern Abend zum erstenmal in dieser Saison in Szene. Die Herren Fränzl und Geyer spielten die beiden Brüder Kern ausgezeichnet. Herr Deutschmann war als Waidmetter Walke wie immer an seinem Blage. Eine gelungene Leistung hat Fräulein Wangemann als Witwe Schumme. Lobend zu nennen ist auch Fräulein Bauer als Gite Kern. Auch Herr Kehler als Bildhauer Blumner spielte vorzüglich. Die übrigen Rollen waren gleichfalls gut besetzt. Der Komische Wolgogens ging der Komische Schwant „Das Familienjournel“ voraus.

Letzte Nachrichten.

Niel, 20. April. Wie die Schlagschiff-Vollzugsberichte, soll an maßgebender Stelle die Absicht bestehen, für Mitte Juni, während der Reichstagsferien, Revisionen zur Umlegung einzuziehen. Auf welchen Bereich sich diese Absicht erstrecken soll, ist dem Blatte unbekannt, doch sehe man jedenfalls auf dem hiesigen Bezirkskommando einer solchen Ordre entgegen.

Berlin, 20. April. Ein feindtätig früh herrschender, furchtbarer Schneesturm hat in der Stadt außerordentlich großen Schaden angerichtet, zahlreiche Bäume wurden enturzelt und viele Personen mehr oder weniger verletzt.

Berlin, 20. April. Infolge des furchtbaren Unwetters ist der Eisenbahnverkehr nach dem Osten nur unter großen Verpätungen möglich, nach Schlefien zu teilweise ganz geiperrt. Hier sind viele Telegraphen- und Telefonleitungen vollständig zerstört.

San Domingo, 20. April. Der vor der hiesigen deutschen Gesandtschaft Botsen stehende deutsche Marine-Krümer wurde durch einen Stöb in die linke Brust schwer verwundet.

Schia, 20. April. In der Nacht zum 19. ds. wurde der 27jährige Maurer Martin von Klein-Gentersdorf ermordet; seine Leiche wurde in die Saale geworfen, wo sie gestern mit getrimmtem Schödel und durchgeschnittenen Halse gefunden wurde. Man glaubt den Tätern auf der Spur zu sein.

Briefkasten der Redaktion.

S. P. in S. Wein am Kontrolltage dürfen Sie von Ihrem Bedachte nicht Gebrauch machen. Wir können aber Magratrat dazu, die Stichwahl gerade auf den Namen von anzuübernehmen, an dem die Kontrollbeschlüsse stattfinden?

Stadtsammliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2, 18. April.
Angebote: Ingenieur Gehring und Anna Schöbel (Boien und Leipzigerstraße 88). Bergmann Attami und Kerele Hartmann (Großbörsen).
Geschäftliche: Kaufmännischer Geißler und Ida Geiser (Nachtbörner 7 und Leipzigerstraße 6). Schloffer Erhard und Hedwig Gleinig (Laubenstraße 10 und Spritze 56). Rührer Leusel und Emma Engelmann (Leipzig und Große Klausstraße 36). Fleischer Scheinhardt und Minna Reichardt (Alter Markt 28 und Mansfelderstraße 11). Kommissar Reinhardt und Elise Hüttenbacher (Weitzenberg und Bergstraße 6). Kaufmann Wolf und Martha Wanke (Bernhardstraße 27 und Prutenbergstraße 14). Kaufmann Kuhn und Hedwig Bredschneider (Börnliherstraße 11 und Gauderstraße 75). Waler Alfred Schulz und Luise Neffe (Machausstraße 9).
Geboren: Buchhalter Auslaender L. (Halberstädterstraße 9).
Gestorben: Aufseher Schöne Ehefrau, 69 J. (Laubenstraße 9). Verlobt, Gienbersch Käse 2, 1. (Kl. Markt). Martha Kiewa, 21 J. (Kleine Ulrichstraße 6). Weisermedel Theis, 23 J. (Gießhahnen-Krankenhaus). Kaufmann Jennig, 57 J. (Bergmannstraße). Maurers Briegel Ehefrau, 62 J. (Kl. Markt).

Halle (Nord, Burgstraße 88, 18. April.

Angebote: Waler Kaufe und Ida Knote (Friedrichstraße 22 und Genobersstraße 10). Arbeiter Nelzer und Minna Bünzler (Wohlfahrtenstraße 8 und Venzestraße 11). Arbeiter Köpfer und Selma Kluge (Gieselerstraße 37 und Treibherstraße 48). Baumeister Klaus und Hedwig Schüttenack (Leipzig und Bismarckstraße 29).
Geschäftliche: Kaufmann Schöffel und Franziska Karr (Nunenburg a. S. und Schützenstraße 5). Kaufmann Bedelre und Hedwig Weffer (Bendischlaagstraße 5 und Ludwig Wegstraße 71). Kaufmann Kubwig und Irma Schickel (Landwehr-

straße 18 und Friedrichstraße 18b). Hofschiffen Wendling und Alois Blauer (Leipzig und Blüchweg 81). Tischlermeister Rabe und Hedwig Nach (Gaulstraße 2 und Seebenerstraße 18). Maurer Schröder und Hedwig Jennig (Angrerstraße 2 und Biedersteinerstraße 48).
Geboren: Arbeiter Stengel L. (Witzkindstraße 25). Arbeiter Naub G. (Machausstraße 1).
Gestorben: Dreifachträger Gagnas, 69 J. (Wohlfahrtenstraße 18). Maurer Schwabe, 69 J. (Machausweg 88).

Leitung.

Zum Bahlfonds gingen ein:
 Beim Hofbier 70 Pf. Weil die Maurer eing sind 60 Pf. Renne.
 Stammtisch Freyberg. Bierfeste durch 140 Pf. G. Schmidt.

Schnittung aus Zeit.

Für Vorteile gingen folgende Gelder auf Sammellisten ein:
 Nr. 771 0.80, 748 0.70, 749 0.20, 774 leer, 105 0.70, 107 3.00, 110 0.40, 112 0.45, 113 1.20, 114 3.40, 115 0.20, 116 1.55, 117 1.70, 125 0.30, 128 0.55, 127 0.60, 129 2.95, 134 3.60, 135 0.85, 136 1.55, 140 3.30, 141 2.55, 143 3.20, 146 1.70, 148 3.80, 149 13.85, 150 3.75, 151 2.65, 152 3.80, 153 4.45, 154 8.99, 155 2.35, 156 3.45, 157 14.57, 158 0.90, 159 1.90, 160 3.57, 161 7.65, 162 1.15, 163 1.95, 164 5.95, 165 2.05, 166 1.67, 167 10.75, 168 2.88, 169 2.90, 170 leer, 171 11.15, 172 4.25, 173 1.00, 174 1.75, 175 1.45, 176 1.60, 177 0.50, 178 20.00, 179 8.70, 180 2.70, 181 0.60, 182 3.30, 183 11.75, 184 0.60, 185 0.60, 186 0.50, 187 0.45, 188 2.70, 189 2.05, 190 9.30, 191 2.05, 192 4.80, 193 1.80, 194 1.50, 195 12.85, 196 2.25, 197 0.60, 198 2.10, 199 2.15, 200 1.80, 201 leer, 202 7.30, 203 1.20, 204 9.30, 205 2.95, 206 4.20, 207 2.70, 208 1.00, 209 1.20, 210 1.45, 201a 1.20, 202a 8.40, 203a 0.85, 204a 2.75, 205a 11.00, 206a 4.85, 207a 4.02, 208a 4.95, 209a, 210a, 211 1.21 1/2, 213 1.00, 214 20.00, 215 0.60, 216 0.70, 217 0.15, 218 6.10, 219 1/2, 220 3.90, 221 2.90, 222 1.60, 223 1/2, 224 11.00, 225 4.00, 226 leer, 227 8.10, 228 bis 231 1/2, 232 7.15, 233 1/2, 234 1.95, 235 11.02, 236 5.05, 237 8.50, 238 12.95, 239 7.75, 240 1.10, 241 1/2, 242 1.30, 243 8.61, 244 6.05, 245 1/2, 246 5.75, 247 3.80, 248 2.45, 249 1.50, 250 0.65, 251 1.70, 252 1/2, 253 1/2, 254 20.00, 255 1/2, 256 1/2, 257 1.50 Pf.

Die mit * bezeichnenden Viten stehen noch aus.

G. Wintler.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „GRAND PRIX“.



Singer Nähmaschinen sind musertgiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststücker.

Unentgeltliche Unterrichtsreise in allen hiesigen Näharbeiten, wie in moderner Kunststücker. Lager von Stücker in großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Halle a. S., Leipzigerstraße 20.

Bromberg 1902: Goldene Medaille.
 Dortmund 1902: Goldene Medaille.
 Olmütz 1902: Goldene Medaille.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle a. S.
 Dienstag den 21. April abends 8 Uhr in der „Moritzburg“
Mitglieder-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über den siebenten Verbandstag und den Arbeiterschuttag-Kongress. 2. Abrechnung vom ersten Quartal. 3. Das Vorgehen des hiesigen Gewerkschafts-Kartells. 4. Reisefer.
 Die Kollegen werden dringend ersucht, zu dieser Verammlung vollständig zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Merseburg.
Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands.

Sonntag den 26. April abends 8 Uhr in der „Junkenburg“
Abend-Unterhaltung und Tanz
 unter gefl. Mitwirkung der Theater-Gesellschaft Strzelewicz, Berlin.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Das Komitee.

General-Verammlung der Allg. Ortskrankenkasse f. Halle a. S.
 am Montag den 27. April 1903 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Freyberg, Brau, Kl. Märkerstr. 10.
 Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1902 und Verteilung der Dividende. 2. Geschäftliches.
 Halle a. S., den 20. April 1903.
 Der Vorstand.
 Emil Schöber sen., Vorsitzender.

Die General-Verammlung der allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Zeitz
 findet Sonnabend den 25. April abds. 8 Uhr im Rathaus statt.
 Tagesord.: Rechnungslegung pro 1902 und Geschäftliches.
 Der Vorstand. G. Weiserer.

Sangerhausen.
Gewerkschaftskartell.
 Dienstag den 21. April abends 8 Uhr im „Deutschen Kaffee“
Verammlung.

Neues Theater
 Direction: Carl Poppelganger.
 Dienstag: Zein Poppelganger.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
 Ab 16. April 1903
Neuer glänzender Spielplan!
Sidi
 mit seinen phänomenalen Bomben- und Granaten-Jongleure-Act.
5 Sisters Warwick 5
 Akrobatische Kunstfahrräderinnen. Die erste und einzige Damentruppe dieses Genres in der Welt.
Die reizenden 3 Nordsterne
 Bestes und vornehmstes Damen-Tanztrio d. Zeit bei Neuem Repertoire.
 Albertine Melich, Wunder-Dressur-art mit Arab., Fakobus u. Paragone.
 - Lucie und Viate, die großartigen Gymnastikerinnen auf dem Drahtseil. - Paul Coradini, Großes Komiker. - Richard Gersdorf, Gesangs- und Charakter-Comique. - American Bioscope, sensationelle lebende Photographien.

Apollo Theater
 Direction: Gustav Poller.
 Am Niederdah, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofs.
Die größte Attraktion der Gegenwart:
„Die Fahrt im Todesring“
 von The 3 Devils.
 Während der vollen Fahrt steigt die Bahn mit dem Fahrern in die Lüfte!
I. deutsches Meister-sänger-Quartett
 bestehend aus d. Herrn Oepertinger, Frau Burfar, 1. Tenor, Paul Friedrich, 2. Tenor, Robert Meinhold, Bass und dem gal. preiswürdigen Sopran- und Bariton, 2. Sop.
Brothers Skremka
 und das übrige phänomenale Sensations-Programm.

Wichtig! Meinen werten Kunden verfaue neue und gebrauchte Möbel, Spiegel u. Wasserwagen in großer Auswahl und zu bill. Preisen wie bekannt. Louis Testenborn, Kleine Ulrichstr. 38, vis-a-vis Neubau Strieder.
 Verkaufs- u. Abnahme von Schulden ff. steil. Sola rot. Zu erit. Seite 20.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direction: M. Richards.
 Dienstag den 21. April 1903
 Abends 7 1/2 Uhr:
 8. Sonder-Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.
Wohltätigkeits-Vorstellung.
Robert und Bertram
 oder: Die lustigen Vagabunden.
 Pöffe mit Geiang und Tanz in 4 Aufteilungen von G. Hader.
 Mittwoch den 22. April 1903
 abends 7 1/2 Uhr:
 212. Vorst. im Ab. 148. Vorst. i. S. Ab. 4. Viertel.
 Farbe blau.
Der arme Heinrich.
 Drama in 5 Akten von G. Hauptmann

Schulbücher,
 dauerhafte Schulranzen für Knaben und Mädchen empfiehlt
Buchhandlung A. Leopold Zeitz.
 Voigtamauer 2a.
 Mitglieder des Zeitzer Konsumvereins erhalten Rabattmarken.
Stoff-Rester
 zu Anzügen und Damenkleidern empfiehlt billigst
 Gustav Böhme
 Vertreter der Firma G. Bypel, Greiz Zeitz, Schützenstr. 7 part.
 Verkauf u. Aufg. eines Verhältnisses ff. Bierdicht, Wäscherei, Brauerei, Bettdecken in West-, Kleider-, Bettdecken, Schränkchen mit Spiegel, Steglicht, Küchentlich, 5 Stühle, 2 Bilder, Kommode.
 Neumarktstraße 11, p.

Motten-
 Mittel empfiehlt
 Ernst Fischer,
 1 Moritzwinger 1.
 Morgen Mittwoch **Schlachte-Fest.**
 Albert Schatz, Zeitz, Nikolaistr. 2.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Nietleben die ergebene Mitteilung, daß ich nächsten Dienstag d. 21. d. M. früh 7 Uhr mit einer 1 1/2 St. reichhalt. Pf. Rindskaldanen vom Schlachthof zu Halle a. S. durchfähre u. verkaufe 2 Pfd. für 35 Pf. Bitte die geehrten Hausfrauen mich gütig unterrichten in wolkler Abgangszeit.
 Louis Enke, Halle, am Schlachthof.

Arbeiteradlerverein Freie Radler, Zeitz.

Mittwoch den 22. April
ausserordentl. Generalversammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Aufstellung der Mitglieder.
 2. Annahme neuer Mitglieder.
 3. Statutenänderung.
 4. Verchiedenes.
 Der Vorstand.

Zirkus Drexler

Halle a. S. Rossplatz.
 Montag den 20. April
 abends 8 Uhr
grosser Abschieds- und Ehren-Abend
 des Direktors W. Drexler u. Familie mit ganz besonderen Überraschungen und Novitäten.
 Da es mein eifrigstes Bestreben ist, mein hier erworbenes Renomme zu wahren, werde ich bemüht sein, diesen Abend zu einem der genussreichsten und amüsantesten der ganzen Saison zu gestalten und werde vereint mit meiner Künstlertruppe in dieser Vorstellung nur das Allerbeste u. Neueste bieten und bitte ein hochverehrtes Publikum von hier und Umgebung sowie alle meine Gönner und Freunde höchlichst um recht zahlreichen Besuch an diesem letzten Abend.
 Hochachtungsvoll
W. Drexler,
 Direktor und alleiniger Besitzer.

Schulturnister, Schulbücher, Federhalter, Bleistifte, Schiefertafeln, Federbücher
 empfiehlt die
Bolksbuchhandlung,
 GeiBstraße 21.
Lehrbuch-Gesuch.
 Ein Sohn, welcher Lust hat Kürsener und Müstmacher zu werden, wird sofort gesucht.
 Lützen, Friedrichstr. 3.
 Juridischgelehrte vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Mutter, der Frau
Ww. Wilhelmine Pohle
 fagen wir für die liebevolle Teilnahme sowie für die herrlichen Kranzbinden allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
 Die tieftrauernden Kinder.

